

Sonntagsbrief Nr. 13 vom 4. Oktober der Evangelischen Kirchengemeinde Königsbronn

Liebe Gemeinde,

ich hatte Urlaub in Norwegen und Schweden – auch von der Maske. Dort gibt es nämlich die Maske nicht. Kaum aus dem Urlaub zurück, muss ich mich in Coronaverordnungen einlesen, mit den Kirchengemeinderäten und dem Pfarrbüro überlegen, was und wie noch noch an kirchlichem Leben zu ermöglichen ist – und diesen Sonntagsbrief Nr. 13 herausgeben, um die Änderungen für die nächsten zwei Monate bekanntzugeben. Eine längere Planung oder gar die Rückkehr zum Normalzustand ist derzeit nicht möglich.



Immerhin dürfen wir im Gottesdienst nun wieder den Psalm zusammen beten und gemeinsam singen, auch wenn das Singen auf zwei Lieder pro Gottesdienst beschränkt ist und eine Maske beim Singen, aber nicht beim Psalm, Pflicht ist. Der Abstand von anderthalb Meter zwischen Haushaltsgemeinschaften gilt weiter.

Feste Gruppen unter 20 Personen sind wieder möglich, da hier aufgrund der gleichbleibend Teilnehmenden die Auflagen geringer sind. Das betrifft z.B. den Frauenkreis oder Konfi 3. Bei offenen Veranstaltungen, also Veranstaltungen mit wechselnden Teilnehmern und Veranstaltungen über 20 Teilnehmenden sind die Auflagen deutlich höher. Beim Seniorennachmittag, der Kinderkirche in Ochsenberg, den Gottesdiensten in den Seniorenheimen oder dem Gemeindenachmittag am ersten Advent ist es uns noch nicht gelungen, ein sinnvolles Konzept zu entwickeln, das die vorgeschriebenen Auflagen einhält. Manches ist derzeit einfach noch nicht möglich.

Ähnlich ist es bei den Besuchen bei Senioren durch den Besuchsdienstkreis oder mich als Pfarrer. Wo ein Besuch gewünscht wird, wird dies nach vorheriger Absprache und Terminvereinbarung mit entsprechendem Abstand möglich sein. Die Unbeschwertheit und Unbefangenheit, dass man einfach unangemeldet an der Haustür klingelt und fragt, wie es einem geht, ist leider noch nicht möglich.

Zudem kommt nun der Winter. Eine Begegnung im Freien ist nicht mehr möglich. Und wir merken: Das Telefon oder die WhatsApp-Nachricht ersetzen die direkte Begegnung nur unvollkommen. Ich tröste mich damit, dass eine Zeit der unbeschwerteren, unbefangenen Begegnung wieder kommen wird. Jetzt ist die Zeit des geduldigen Wartens und der Einsicht, dass für manches die Zeit noch nicht gekommen ist.

Geduld und Warten können, bis es soweit ist, ist eine große Stärke unseres Glaubens. Darum wünsche ich Ihnen einen gefestigten Glauben und die Zuversicht, dass Gott auch diesen Weg mit uns geht, und dass auch das dunkle Tal einmal ein Ende haben und es wieder hell und licht werden wird. Bleiben Sie behütet!

Viel Freude beim Lesen wünscht Ihnen

Christoph Burgenmeister
Ihr Pfarrer Christoph Burgenmeister



Gottesdienste bis Ende November:

Martina Brix ist seit Dezember Kirchengemeinderätin unserer Kirchengemeinde. Sie wuchs in Königsbronn auf und hat zwei theologische Abschlüsse: Zum einen hat sie in der württembergischen Landeskirche die Ausbildung als Diakonin abgeschlossen, und zum anderen hat sie an der University of Columbia den „Master of

*Bild aus wikipedia.org,
gemeinfrei*

Divinity“ bestanden, was dem Universitätsabschluss eines Pfarrers in den USA entspricht (*Foto rechts*).

Viele Jahre war sie Missionarin in Thailand. Inzwischen lebt sie wieder in Königsbronn und engagiert sich nun ehrenamtlich in der evangelischen Kirchengemeinde in Königsbronn. Es ist schön, dass sie, wie bisher schon Diakonin Eva Schunk, bereit ist, evangelische Gottesdienste in Königsbronn oder Ochsenberg ehrenamtlich zu versehen. Am 05.10. und am 01.11. erleben wir sie erstmals in dieser neuen Aufgabe.

Durch die Abstandsregel sind derzeit große Räume wie die Klosterkirche gefragt, während kleine Räume wie die beiden Kapellen in Itzelberg oder die Johanneskirche in Ochsenberg problematisch sind. Der Kirchengemeinderat hat entschieden, den Gottesdienst am 22.11., um 14 Uhr mit dem Gedenken der Verstorbenen am Ewigkeitssonntag vom Friedhof in Itzelberg in die Klosterkirche zu verlegen.

Ebenfalls hat der Kirchengemeinderat entschieden, - zunächst bis ins Frühjahr - einmal im Monat den Frühgottesdienst am Sonntag um 8.45 Uhr von Ochsenberg nach Königsbronn zu verlegen.

Damit findet der Sonntagsgottesdienst in Königsbronn einmal im Monat um 8.45 Uhr und an den anderen Sonntagen um 10 Uhr statt. In Ochsenberg wird zumindest in 14-tägigem Abstand ein Frühgottesdienst um 8.45 Uhr angeboten.

Die Geburtstagssegnung am ersten Sonntag im Monat ist auf Distanz wieder möglich. Das Geburtstagskind, das im vergangenen Monat Geburtstag hatte, kann an seinem Platz aufstehen und wird vom Altar aus für das kommende Lebensjahr gesegnet.

Das sind Kompromisse der Corona-Zeit. Später wird man prüfen müssen, welche Änderungen sich bewährt haben und welche wieder aufgehoben werden können.

05.10., 8.45 Uhr, Sonntag, Johanneskirche Ochsenberg (Diakonin Martina Brix) mit Geburtstagssegnung

10 Uhr, Klosterkirche Königsbronn (Diakonin Brix) mit Geburtstagssegnung

11.10., 10 Uhr, Sonntag, Klosterkirche Königsbronn, Erntedankfest (Pfarrer Burgenmeister mit den Erzieherinnen des Paul-Reusch-Kindergartens und der Vorstellung der neuen Konfirmanden)

18.10. 9.30 Uhr, Sonntag, Reitverein Zang (Brunnenstraße 22 in Zang), **Kindergottesdienst Plus** zum Thema „Mein Freund mit Fell“ (Pfarrer Burgenmeister mit Team). Bei diesem Familiengottesdienst gibt es auch ein kleines Frühstück und natürlich Pferde.

8.45 Uhr, Johanneskirche Ochsenberg (Prädikant/in)

10 Uhr, Klosterkirche Königsbronn (Prädikant/in)



25.10., 8.45 Uhr, Sonntag, Klosterkirche Königsbronn (Pfarrerinnen Dina Streib)

18 Uhr, Gemeindehaus Königsbronn, ökum. meditativer Gottesdienst

31.10., 19.30 Uhr, Samstag, Kirche Zang (Pfarrerinnen Streib), **Reformationsfest**, Fahrdienst bei Anruf Kirchengemeinderätin Inge Rudolph, Tel. 0151/42890771

01.11., 8.45 Uhr, Sonntag, Johanneskirche Ochsenberg (Diakonin Martina Brix) mit Geburtstagssegnung

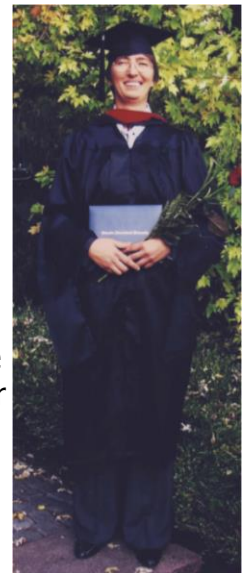
10 Uhr, Klosterkirche Königsbronn (Diakonin Brix) mit Geburtstagssegnung

08.11., 8.45 Uhr, Sonntag, Klosterkirche Königsbronn (Pfarrer i.R. Hermann Müller)

15.11., 8.45 Uhr, Sonntag (Volkstrauertag), **Johanneskirche Ochsenberg** (Pfarrer Burgenmeister)

10 Uhr, Klosterkirche Königsbronn (Pfarrer Burgenmeister mit dem Neuen Kammerchor Heidenheim)

11.15 Uhr, Gedenkfeier zum Volkstrauertag an der Klosterkirche



22.11. 9.30 Uhr, Sonntag, Gemeindehaus Königsbronn, Kindergottesdienst Plus mit kleinem Frühstück zur winterlichen Geschichte von Martin, dem Schuster (Pfarrer Burgenmeister mit Team).
14 Uhr, Klosterkirche Königsbronn (Pfarrer Burgenmeister). In diesem Gottesdienst am Ewigkeitssonntag gedenken wir unserer Verstorbenen.



29.11., 8.45 Uhr, Sonntag (1. Advent), **Johanneskirche Ochsenberg** (Pfarrer Burgenmeister)
10 Uhr, Klosterkirche Königsbronn (Pfarrer Burgenmeister)
18 Uhr, Hammerschmiede, ökumenische Andacht zur Einweihung der Krippe an der Hammerschmiede (Pfarrer Burgenmeister und Pfarrer Dietmar Krieg)

Gedanken zum Sonntag, den 5. Oktober (11. Sonntag nach Trinitatis):

Wochenspruch: „Aller Augen warten auf dich, und du gibst ihnen ihre Speise zur rechten Zeit.“ Psalm 145,15

Biblische Lesung (Matthäus 15,21-28 – Übersetzung Hoffnung für Alle): Danach verließ Jesus diese Gegend und wanderte bis in die Gegend der Städte Tyrus und Sidon. Dort begegnete ihm eine nichtjüdische Frau, die ihn anflehte: „Herr, du Sohn Davids, hab Erbarmen mit mir! Meine Tochter wird von einem bösen Geist furchtbar gequält.“ Aber Jesus beachtete sie nicht. Seine Jünger drängten ihn: „Schick sie doch weg! Sie schreit sonst dauernd hinter uns her.“ Da sagte er zu der Frau: „Ich habe den Auftrag, nur denen zu helfen, die zum Volk Israel gehören.“ Sie kam aber noch näher, warf sich vor ihm nieder und bettelte: „Herr, hilf mir!“ Aber Jesus antwortete wieder: „Es ist nicht richtig, wenn man den Kindern das Brot wegnimmt und es den Hunden vorwirft.“ „Das stimmt“, entgegnete die Frau, „aber die kleinen Hunde dürfen doch die Krümel fressen, die vom Tisch ihrer Herren herunterfallen.“ Jesus antwortete ihr: „Dein Glaube ist groß. Was du erwartest, soll geschehen.“ Im selben Augenblick wurde ihre Tochter gesund.

Impuls zur Lesung (von *Diakonin Martina Brix*):

Endlich Ruhe! Endlich aufatmen. Jesus und sein Team, die 12 Apostel, die weiteren 72 Jünger und die Frauen waren „unter sich“. Sie sind über die Grenze nach Norden gezogen in die Gegend von Tyrus und Sidon.

Endlich keine Predigt vor über 5 000 Zuhörern, keine Volksmengen, die sich zu Jesus drängen, um geheilt zu werden, keine Schriftgelehrten und Pharisäer, die spitzfindige Fragen stellen. Endlich Ruhe!

Jesus ist Gottes Sohn, aber er ist Mensch geworden und kein Übermensch. Nun fühlt er die Müdigkeit und den Stress. Er zieht sich zurück in die Stille, weg von der Hektik seines Alltags und den vielen Menschen mit ihren vielen Erwartungen. Er zieht sich zurück ins Gebet mit Gott, seinem Vater. Wir haben nicht ohne Grund einen Sonntag, einen freien Tag in der Woche. Dieser ist zum Lob Gottes und zum Kraft schöpfen. Stellen Sie einfach mal den Fernseher, das Internet, das Handy ... ab. Machen Sie etwas Schönes, das Ihnen Freude macht und zum Lob Gottes verleitet. Jesus hat deshalb eine kleine Auslandsreise gemacht. Er sucht Ruhe, um Zeit zu haben und Gott zu loben.

„J - e - s - u - s !!!, erbarme dich meiner Tochter“ schreit plötzlich jemand. Aber Jesus ignoriert die nichtjüdische Frau. Diese schreit weiter und bittet Jesus um Hilfe. Die Jünger sind genervt. Sie schlagen Jesus vor, die Tochter der Frau doch einfach zu heilen, damit wieder Ruhe einkehrt.

Bei diesem Text haben wir so manche Fragen. Jesus ist doch nach unserer Vorstellung immer lebenswürdig, immer hilfsbereit und erfüllt Wünsche immer sofort. Warum heilt er die Tochter nicht? Weil Jesus hier deutlich zeigt, dass er kein „Wünsche-Erfüll-Automat“ für unsere hohen Erwartungen an ihn ist. Er hat klare Ziele und Prinzipien. Das hatten die Händler im Tempel auch zu spüren bekommen. Sie wurden nicht höflich zum Verlassen des Gebäudes aufgefordert, sondern hinausgetrieben.

Es wird uns erklärt: Jesus hat einen klaren Auftrag von Gott seinem Vater: Innerhalb von drei Jahren soll er die Frohe Botschaft Gottes in Judäa verkündigen. Dazu kommt noch: Sein Team von 12 Aposteln prägen und ausbilden, und dann am Kreuz für die Sünden aller Menschen aller Generationen zu sterben und auferstehen.

Gehorsam erfüllt Jesus den Auftrag Gottes, seines Vaters. Deshalb ist jetzt noch nicht die Zeit für die nichtjüdischen Völker. Als Herr der Welt hat er das große Ganze im Blick. Deshalb weiß Jesus genau, wann und wie unsere Gebete erfüllt werden.

Die Kanaaniterin bleibt hartnäckig. Darin ist sie uns ein Vorbild. Sie hat wahrscheinlich nur vom Hörensagen über Jesus gehört. Aber die Not ihrer Tochter ist so groß, dass sie sich auf den Weg macht, Jesus zu finden. Das, was die hoch ausgebildeten Schriftgelehrten in Israel nicht wahrhaben wollen, hat diese ausländische Frau verstanden. Jesus ist der Messias, der Sohn Davids. Er kann die Tochter heilen. Obwohl ihre Wünsche nicht sofort erfüllt werden, bleibt sie dran. Ihr Vertrauen in den Heiland ist so groß, dass sie der Vergleich mit Schoßhündchen nicht abschreckt. Jesus spricht zu ihr: „O Frau, dein Glaube ist groß; dir geschehe, wie du willst!“ Und er heilt ihre Tochter.

Was sind Ihre Wünsche und Erwartungen an Jesus? Welche Nöte liegen Ihnen auf dem Herzen? Welche Ihrer Gebete stehen schon lange ganz oben auf der Liste? In welcher Weise sind Sie von Jesus enttäuscht?

Nehmen Sie sich Zeit und Ruhe, um über diese Dinge nachzudenken. Manchmal hilft es auch, ein paar Stichworte aufzuschreiben. Solch ein kurzer Aufschrieb hilft uns, die Situation neu zu beschreiben und vielleicht auch von einem anderen Blickwinkel zu sehen. Ein Gespräch mit anderen und ein gemeinsames Gebet kann uns Ermutigung und Trost sein. Aber seien Sie sich bewusst, dass die Antwort auf unsere Gebete, dass Gottes Handeln, oft anders aussieht, als wir es erwarten.

Der Kanaaniterin wurde geholfen, weil sie im Glauben auf Jesus vertraute. Er hilft auch Ihnen!

Gebet: „Herr, danke für dein Wort, deine Ermutigung und Stärkung. Du schenkst uns immer wieder Zeiten der Ruhe. Hilf uns, dass wir wirklich zur Ruhe kommen und Kraft schöpfen in dir. Stärke uns für unseren Alltag und für die Aufgaben, die vor uns liegen. Öffne uns die Augen, dass wir sehen, wie du unsere Gebete erhörst. Vergib uns unsere Ungeduld und unsere Zweifel, dass du unsere Gebete nicht erhören könntest. Stärke unseren Glauben und unser Vertrauen in dich, dass wir mit allen Nöten und Herausforderungen unseres Lebens, mit allen Enttäuschungen und unerfüllten Erwartungen zu dir kommen. Du hast versprochen: „Alle eure Sorge werft auf ihn, denn er sorgt für euch.“ (1. Petrus 5,7)

Im Vertrauen darauf bitten wir dich für unsere Kirchengemeinde und für diejenigen, die Gruppen und Kreise verantworten und gestalten. Gib allen Weisheit und Ideen, wie trotz Corona die Angebote zur Begegnung und Glaubensstärkung für jede Altersgruppe möglich sind. Segne du uns alle. Amen.“

Gedicht “Waldspaziergang“, um zur Ruhe zu kommen (von Ulrike Weber):

Gemischter Wald, grün, bunt und dunkel.
Der Felsen hart, aus grauem Stein.
Hoppla, - da war im Weg ein Loch.
Hohe Felsen, steile Klüfte,
kalte, spätherbstliche Lüfte.
künden vom ersten Schnee.
Die kalte Luft tut in den Lungen weh.
Steine, überzogen von Flechten,
von Farnen umrankte Bäume.
Wer kennt ihre Träume?

Tannen und Fichten, erhaben und stolz.
Da fällt ein Zapfen, knackt es im Holz,
Da knarrt es abermals in den Bäumen!
Mir wird angst. Ich laufe geschwind.
Den Hang herab rollt ein Zapfen
Und quert den Weg. Ich kehre um!
Ein Pilz hat aus dem Moos den Kopf
gesteckt,
der hat in mir die Neugier geweckt.
Ich pflücke ihn
und nehm' ihn mit nach Haus.